

Zwischen Form und Farbe

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, dass Sie heute kommen konnten und möchte Sie ganz herzlich zur Eröffnung meiner Ausstellung im ZiF begrüßen. „Zwischen Form und Farbe“: So lautet der Titel meiner Ausstellung, denn der Großteil der hier gezeigten Arbeiten ist 2-teilig. Es gehören jeweils eine Skulptur und ein Bild zusammen. Er beschreibt auch die Schaffensphase, in der auf der einen Seite die Skulptur und auf der anderen Seite das Bild entsteht. Dazwischen befinde ich mich mit der Frage „Passt das Bild zu der Skulptur, unterstützt das Bild die Aussage der Skulptur oder muss ich neu beginnen?“

Das derzeitige Thema beinhaltet filigrane Körperkunst. Die „Artisten“, „Der Tänzer“, „Die Fischer“ sowie „Flugversuche“ – ihnen allen ist gemein, dass sie eine gewisse Zuversicht ausstrahlen, sich in die Höhe recken und dennoch erdig verwurzelt sind. Außerdem gibt es Menschen in verschiedenen Situationen, wie den „Gitarristen“ oder „Das Morgengespräch“.

Das Material, aus dem die Kupferskulpturen gefertigt sind, ist eng mit der Stadt Bielefeld verbunden, denn ich habe Teile der alten Dachdeckung der Neustädter Marienkirche verarbeitet. Als diese in 2001 neu eingedeckt werden sollte hatte ich die Chance, einen großen Teil dieses Materials zu erwerben. Das durch die Patina grün- und rötlich gefärbte Kupfer bearbeite ich durch Knicken, Rollen und Hämmern zu Formen, die menschliche Figuren erahnen lassen. Diese Figuren haben Narben, Spuren der Zeit sind zu erkennen, das macht sie lebendig. Lang und schmal streben sie, als Einzelfigur oder zu zweit, in die Höhe. Als Sockel verwende ich Blöcke aus Granit, Ziegel oder Basalt.

Sobald die Skulptur fertig gestellt ist, begeben mich an das dazugehörige Bild. Dazu trage ich Druckerfarbe mit einem Spachtel auf Büttenpapier auf. Das Herantasten an die richtige Farbe ist dabei die Schwierigkeit. Denn nicht jede Farbe passt zu jeder Skulptur, so dass ich manchmal mehrere Versuche unternehmen muss, bis das fertige Bild entsteht. Die Bilder spiegeln die Skulptur wider und auf manchen Bildern kann man nur schemenhaft die Umrisse der Skulptur erkennen, ähnlich einem Schattenbild.

Dadurch ergeben Skulptur und Bild ein Ganzes. Der Hintergrund schafft der Skulptur eine Bühne und gibt ihr Halt im Raum. Skulptur und Bild befinden sich im Zwiegespräch und wir als Betrachter befinden uns als Dritter im Spannungsfeld zwischen „Form und Farbe“.